

Die enge Verknüpfung zwischen Kulturlandschaft und politischer Landschaft ließ über die Jahrhunderte auch Kloster Veßra mit seinen zugehörigen Anlagen zum Schnittpunkt verschiedenster Funktionen werden. Dient die Anlage heute vordergründig als Museum und bildet damit eine Schatzkammer der Kunst und Geschichte, ein bedeutendes Besichtigungsobjekt und damit einen Anlaufpunkt des Tourismus, so ist sie doch über alle Verwerfungen wie Umnutzung und Bodenreform hinweg ein Kristallisationspunkt des regionalen Kulturbetriebes geblieben. Kloster Veßra ist daher bis heute ein wichtiger Veranstaltungsort für kulturelle Ereignisse, für Festivitäten und für den Wissenschaftsaustausch. Hieraus resultiert ge-

rade heute die besondere Bedeutung dieser Anlage für die Region. Als Bauwerk tradiert Kloster Veßra die alten gesellschaftlichen und politischen Funktionen dieser Anlage, die in einer aktuellen Variante wiederbelebt werden sollten. So muß auch in Zukunft im Hinblick auf die weiter abnehmende monastische Bedeutung der Anlage ihre museale und gehobene veranstaltungsmäßige Nutzung im Vordergrund stehen. An die Stelle der einst überkommenen wirtschaftlichen Funktion als Domäne tritt heute die Bedeutung als Sehenswürdigkeit für den Tourismus, aber auch als Ort des Selbstverständnisses der Bürger, wo sie sich selbst in der Kontinuität ihrer Geschichte darstellen können.

Ludwig Hofer

Neues Museum Nürnberg

– Staatsmuseum bietet zeitgenössische Kunst und Design –
Bau als Sehenswürdigkeit – Beitrag zur Stadtanierung –

Schon vor seiner Eröffnung sammelte eine künftige Nürnberger Kultur-Spezialität kräftig Pluspunkte: Das Neue Museum in Nürnberg ist wegen seiner Architektur und wegen seiner thematischen Kombination von moderner Kunst und Design in aller Munde. Am 15. April wurde das erste bayerische Staatsmuseum für Kunst außerhalb der Landeshauptstadt eröffnet. Das Neue Museum – Staatliches Museum für Kunst in Design in Nürnberg präsentiert internationale Gegenwartskunst und internationales Design sowie Sonderausstellungen – eine in Europa seltene Konstellation. Die feierliche Eröffnung des Neuen Museums, das mit einem Aufwand von rund 100 Millionen Mark unweit des Königstorturmes beim Hauptbahnhof entstand, wurde durch den Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Edmund Stoiber und den Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Hans Zehetmair, vorgenommen.

Gegründet und errichtet vom Freistaat Bayern, ist das Neue Museum ein Ort für Kunst und Design der Gegenwart mit einer Nutz-

fläche von rund 7.800 Quadratmetern. Der internationalen Gegenwartskunst stehen 1.200 Quadratmeter Ausstellungsfläche und dem Bereich internationales Design 1.100 Quadratmeter zur Verfügung, für Wechselausstellungen sind noch einmal rund 700 Quadratmeter vorgesehen. Ein Mehrzwecksaal, ein Buch- und Design-Laden sowie ein Museumscafé ergänzen das Angebot des Hauses.

Exponate von der Stadt Nürnberg und der Neuen Sammlung in München

Die Kunstsammlungen des Hauses umfassen internationale Kunst seit den sechziger Jahren, die aus Erwerbungen des Vereins Museumsinitiative e.V., eigenen Ankäufen, Leihgaben und vor allem der Sammlung internationaler zeitgenössischer Kunst der Stadt Nürnberg bestehen. Diese Dauerleihgabe der Stadt Nürnberg umfasst etwa 1.500 Werke. Auch das Nürnberger Galeristen- und Sammlerehepaar Defet hat dem Neuen Museum rund fünfzig Werke von Horst Antes, Günter Fruh-

trunk, Gotthard Graubner und Christiane Möbius gestiftet. Das Angebotsspektrum der Kunstsammlung des Neuen Museums reicht von den Altmeistern der zeitgenössischen Kunst bis in die jüngste Generation. Richard Lindner (Telephone, 1966) und Jiri Kolar (Große tote Sprache, 1965) sind mit bedeutenden Werken in der Sammlung besonders gut vertreten.

Die Designsammlung bietet ausgewählte Beispiele internationalen Designs von 1945 bis zur Gegenwart und kommt aus Beständen der Neuen Sammlung in München. Regelmäßige Wechselausstellungen und ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm sollen die Besucher zur Auseinandersetzung mit moderner und zeitgenössischer Kunst animieren. Der Direktor des Neuen Museums Nürnberg, Dr. Lucius Grisebach, und seine 18 Mitarbeiter möchten die Sammlungen in immer wieder neuen Zusammenhängen präsentieren und jährlich bis zu fünf Ausstellungen zeigen, bei denen auch die Bereiche Musik, Tanz und Literatur eine Rolle spielen sollen. Auch das Institut für moderne Kunst (mit einer Bibliothek) und das Designforum Nürnberg, die Räume im Gebäude des Neuen Museums bezogen haben, machen dieses Museum zu einem Zentrum für alle, denen Kunst und Design etwas bedeuten.

Ein Kunstwerk für sich

Der sehenswerte Bau des Architekten Volker Staab inmitten der Nürnberger Altstadt hat bereits im Vorfeld große Anerkennung durch die Architekturkritik erhalten. Schon vor Fertigstellung des Baukörpers zwischen Frauentormauer und Luitpoldstraße galt das Bauwerk des Berliner Architekten als ein „Kunststück“ für sich. Der Baukörper mit seinen lichtdurchfluteten 3.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche zeichnet sich durch eine dominante Glasfassade aus. Die 100 Meter lange, 15 Meter hohe und konkav verlaufende Glasfront öffnet sich aus einem engen Zugang aus der Luitpoldstraße hin zur Weite eines Museums-Platzes. Im Kontrast zur angrenzenden Nachbarschaft der wehrhaften Stadtwallung ergibt sich so ein äußerst reizvolles Spannungsfeld von moderner Museumsarchitektur und romantischer Altstadt, die in diesem

weniger sensiblen Bereich im Gegensatz zum behüteten Bild der Sebalds Stadtseite nicht die ungeteilte Aufmerksamkeit der Altstadt-freunde genießt. So gelang an dieser Stelle der in Nürnberg sonst nicht ohne weiteres mögliche Architektur-Spagat von Alt und Neu.

Willkommener Beitrag zur Stadtsanierung

Gleichwohl setzt die bauliche Ästhetik an dieser Stelle ein deutliches Signal für die Zukunft, soll dieses Stadtquartier doch Zug um Zug durch bauliche Akzente sein Image als fragwürdiges Amüsierviertel verlieren. Das Konglomerat von Fastfoot-Angeboten, kleinen Hotels, Sexshops, Tourismus-Idylle und moderner Museumsarchitektur wird wohl in naher Zukunft an dieser exponierten Stelle der Stadt weiter entschärft, entsteht doch am Eingang zur Altstadt als Anbau zum ehemaligen Künstlerhaus ein gläserner Würfel zur Aufnahme kultureller und touristischer Einrichtungen. Insofern gilt der Museumskomplex als ein nicht zu unterschätzendes Regulativ „städtischer Flurbereinigung“.

Schon jetzt ist unschwer zu erkennen, wie sich das Areal am Bahnhof künftig darstellen wird, denn das Umfeld dieser staatlichen Kultureinrichtung liefert dafür ein gelungenes Beispiel: Museumsbesucher und Stadtbummeler blicken auf die Weite der bislang namenlosen Piazza, die zum Teil von der Stadtmauer begrenzt wird. In den Abendstunden bietet das Neue Museum wie in riesigen Schaufenstern einen Ausschnitt seines Angebotes, und bis Mitternacht wird das Haus mit seiner Transparenz und Beleuchtung auf seine Umgebung wirken.

Das Neue Museum – Staatliches Museum für Kunst und Design bietet überaus besucherfreundliche Öffnungszeiten: dienstags bis freitags 10 bis 20 Uhr, samstags und sonntags 10 bis 18 Uhr. Montags ist das Museum geschlossen. Eintrittspreis sechs Mark für Erwachsene, Sonderausstellungen zehn Mark, sonntags ist der Eintritt frei.

Auskünfte erteilt: Neues Museum – Staatliches Museum für Kunst und Design in Nürnberg, Luitpoldstraße 5, 90402 Nürnberg, Telefon 0911/2402020, Fax 2402029.

Erste museumspädagogische Werkstatt Mittelfrankens in Schloss Oberzenn eröffnet

Am 19. Mai 2000 öffnete die museumspädagogische Werkstatt im Roten Schloss zu Oberzenn, Landkreis Neustadt/Aisch – Bad Windsheim ihre Pforten. Leiterin ist die Kunsthistorikerin Edith Schoeneck M.A., auf deren Idee die erste museumspädagogische Werkstatt Mittelfrankens zurückgeht.

Ein Arbeitskreis aus 40 Lehrerinnen und Lehrern aus den Landkreisen Ansbach und Neustadt/Aisch – Bad Windsheim hat mitgeholfen, das wichtige Unternehmen vorzubereiten.

Edith Schoeneck, die ihre Magisterarbeit über das mit dem Roten Schloss zusammengebaute Blaue Schloss geschrieben hat, führt seit 1997 Führungen durch das Blaue Schloss durch. Dabei reifte der jetzt realisierte Plan, die Führungen auch und besonders unter museumspädagogischen Gesichtspunkten durchzuführen. Mit zwei Lehrer-Arbeitsgruppen hat die Kunsthistorikerin dann Konzepte zusammengestellt, die speziell auf Alter, Lehrpläne und Schultyp der jeweiligen Klassen abgestimmt sind.

Das Blaue Schloss und seine Ausstattung bilden die Basis einer spielerischen Stil- und Zeitkunde für die Schüler. Bei der Eröffnungsfeier im Festsaal des Blauen Schlosses erläuterte Frau Schoeneck einige Punkte der unterschiedlichen Arbeit mit Schülern. Sie erklärte, dass mit einem Garten-Puzzle die Neugestaltung eines barocken Gartens den Jugendlichen nahegebracht und damit auch der pflegliche Umgang weitervermittelt werden könne.

Mittelfrankens Bezirkstagspräsident Gerd Lohwasser hob die Bedeutung der ersten museumspädagogischen Werkstatt im Bezirk hervor und stellte die finanzielle Unterstützung durch den mittelfränkischen Bezirkstag in Aussicht.

Heinz Kreiselmeyer, Schulamtsdirektor im Landkreis Ansbach und Vorsitzender der Initiative „Praktisches Lernen Bayern e.V.“ unterstützte in seinem Grußwort ebenfalls die Lernwerkstatt des Roten Schlosses. Er versicherte, dass man hier die Chance habe, „in einer Zeit der schnellen, flüchtigen Bilder“ ein exemplarisches Gegenprogramm zu bieten.

Hans Novotny, Vorsitzender der Hermann Gutmann Stiftung, Weißenburg, stellte in seinem Grußwort für den Betrieb der Lernwerkstatt 20000.-DM in Aussicht.

In einem Schlußwort dankte Edith Schoeneck für die ihr allseitig gewährte Unterstützung, insbesondere beim Hausherrn, Rainer Graf von Seckendorff-Aberdar. Dieser hatte bei der Eröffnungsfeier die Begrüßungsrede übernommen.

Weiter führte Frau Schöneck aus, dass zum Hofe auch Diener, Bauern und Handwerker gehörten, weshalb sie auch mit dem Fränkischen Freilandmuseum im nahen Bad Windsheim zusammenarbeite. So könne höfisches Leben dem Leben „des Volkes“ praktisch gegenübergestellt werden.

Im Rahmen der Besichtigung der Lernwerkstatt im Roten Schloss sprach Frau Pfarnerin Tratz aus Oberzenn ein Gebet zur Eröffnung der museumspädagogischen Werkstatt. Anschließend konnten sich die Gäste bei einem Imbiss stärken.

Kontaktadresse:

Edith Schoeneck M.A., Rotes Schloss, 91619 Oberzenn, Tel. 0 98 44 / 9 69 90